

**Restorative Justice in der Schweiz – Ein Einblick, Überblick und Ausblick**

von Daniel Aepli

Diese Masterarbeit widmet sich dem Konzept der Restorative Justice (RJ) – einem Ansatz, der in der Schweiz bislang kaum systematisch in das Strafrecht integriert wurde. Ziel ist es, einen umfassenden Einblick in die theoretischen Grundlagen, die praktische Umsetzung sowie die gegenwärtige und zukünftige Bedeutung von Restorative Justice im schweizerischen Kontext zu geben. Restorative Justice versteht sich nicht primär als Ersatz, sondern als Ergänzung zur bestehenden Strafrechtspraxis. Im Zentrum steht dabei nicht die staatliche Sanktionierung, sondern die aktive Auseinandersetzung mit dem durch eine Straftat entstandenen Schaden – durch Täter, Opfer und gegebenenfalls die Gemeinschaft. Kommunikation, Wiedergutmachung und Versöhnung stehen im Fokus, nicht Vergeltung oder Abschreckung.

Die Arbeit gliedert sich in mehrere Abschnitte: Zunächst wird die historische Entwicklung des Strafrechts beleuchtet, gefolgt von einer detaillierten Darstellung der Ursprünge und Grundprinzipien der RJ-Bewegung. Es werden verschiedene RJ-Maßnahmen wie Täter-Opfer-Ausgleich, Familiengruppenkonferenzen und Friedenskreise vorgestellt und in ihrer Wirksamkeit anhand internationaler und nationaler Studien untersucht. Ein Schwerpunkt liegt auf dem gegenwärtigen Stand von Restorative Justice in der Schweiz, mit einem Fokus auf Jugend- und Erwachsenenstrafrecht sowie Strafvollzug.

Vor dem Hintergrund wachsender Kritik an der Effizienz und Menschlichkeit des klassischen Strafrechts – etwa aufgrund überlasteter Justizsysteme, unbefriedigender Opferperspektiven oder hoher Rückfallquoten – diskutiert die Arbeit die Chancen einer stärkeren Implementierung von Restorative Justice in der Schweiz. Dabei werden sowohl rechtliche als auch praktische Hürden analysiert. Auch ethische und gesellschaftspolitische Aspekte wie Opferschutz, Täterverantwortung und gesellschaftliche Reintegration werden beleuchtet.

Die Arbeit versteht sich als literaturtheoretische Auseinandersetzung, die aufzeigt, welches transformative Potenzial Restorative Justice für das Schweizer Strafrecht haben kann – insbesondere in einer Zeit, in der die Justiz an ihre Grenzen stößt. Sie plädiert für ein Umdenken in Richtung eines ganzheitlicheren, menschenzentrierten und gemeinschaftsorientierten Justizverständnisses. Ziel der Arbeit ist es, den theoretischen Unterbau von Restorative Justice darzustellen, deren Potenziale im schweizerischen Kontext aufzuzeigen und zukünftige Entwicklungspfade kritisch zu beleuchten.